

1. Semester

• **Basismodul I (Kommunikation)**

Einführung in die Sprachwissenschaft

1. **Einführungsvorlesung zur romanischen Sprachwissenschaft** Geisler, Schafroth

2-stündig

Kommentar:

In dieser Einführungsvorlesung soll ein erster Überblick über die wichtigsten Teilgebiete der romanischen Sprachwissenschaft sowie die Gliederung und Entstehung der romanischen Sprachen gegeben werden. Besonderer Wert wird hierbei auf die Vermittlung von fachspezifischen Methoden gelegt, die bei der Analyse romanischer Sprachen angewandt werden. Die Vorlesung bietet – ergänzt durch die einzelsprachlichen Einführungskurse – einen ersten Einstieg in die Linguistik, der zur selbständigen Vertiefung der Lerninhalte anregen und befähigen soll. Ergänzend zur Vorlesung stehen multimedial aufbereitete Begleitmaterialien zur Verfügung, die eine Nachbereitung der Vorlesung ermöglichen und weitere Anregungen zum Selbststudium geben können.

Voraussetzung:

Gleichzeitiger Besuch einer Einführung in das Studium der romanischen Sprachwissenschaft.

Nachweis:

In der Vorlesung kann - nach vorheriger Absprache - ein Beteiligungsnachweis für BA-Studiengänge erworben werden.

• **Basismodul II (Kultur)**

Einführung in den Studiengang Schwerpunkt Kultur

2. **Einführung in den Studiengang** Görling,
4-stündig Trinkaus

Kommentar:

Was ist Kultur, was sind Medien, was ist Medienkultur? Unsere gemeinsame Einführung in den Studienbereich Kultur und in den Studienbereich Medien möchte nach Wegen suchen, wie diese Fragen genauer gestellt werden können. Dafür haben wir einige Begriffe ausgesucht, die sowohl im Kontext der Kulturwissenschaft wie in dem der Medienwissenschaft zentrale Bedeutung haben: Ding/Medium, Theatralität/Performanz, Körper/Ort, Geschlecht/Begehren, Diskurs/Bedeutung, Präsenz/Repräsentation, Bild/Gedächtnis. Die beiden Einführungen finden als koordinierte Veranstaltungen statt. Die Tutorien begleiten beide Seminare gemeinsam. Der Filmclub bietet beiden Seminaren Referenzen. Er wird wahrscheinlich montags von 15-17 Uhr in der BlackBox (Filmmuseum) in der Altstadt stattfinden. Die Tutorien finden wöchentlich, die Plenen in vierzehntägigem Wechsel statt.

Kulturgeschichte /-philosophie /-theorie

• **Basismodul III (Medien)**

3. **Tutorium zur Einführung**
2-stündig

Einführung in den Studiengang Schwerpunkt Medien

4. **Einführung in den Studiengang** Görling,
4-stündig Trinkaus

Kommentar:

Was ist Kultur, was sind Medien, was ist Medienkultur? Unsere gemeinsame Einführung in den Studienbereich Kultur und in den Studienbereich Medien möchte nach Wegen suchen, wie diese Fragen genauer gestellt werden können. Dafür haben wir einige Begriffe ausgesucht, die sowohl im Kontext der Kulturwissenschaft wie in dem der Medienwissenschaft zentrale Bedeutung haben: Ding/Medium, Theatralität/Performanz, Körper/Ort, Geschlecht/Begehren, Diskurs/Bedeutung, Präsenz/Repräsentation, Bild/Gedächtnis. Die beiden Einführungen finden als koordinierte Veranstaltungen statt. Die Tutorien begleiten beide Seminare gemeinsam. Der Filmclub bietet beiden Seminaren Referenzen. Er wird wahrscheinlich montags von 15-17 Uhr in der BlackBox (Filmmuseum) in der Altstadt stattfinden. Die Tutorien finden wöchentlich, die Plenen in vierzehntägigem Wechsel statt. Wir beginnen nach der allgemeinen Einführung in den Studiengang am Montag den 13.10. von 9-11 Uhr mit der ersten vollen Sitzung zum Gebiet Medien am 20.10. von 9-13 Uhr.

Mediengeschichte

• Basismodul IV (Interkulturelle Kommunikation)

Propädeutikum Sprachkurse für Anfänger / kulturwissenschaftliches Proseminar

5. **Grammar I** Nieroba
2-stündig
Bemerkung:
Grammar I*, in conjunction with Grammar II*, prepares students for the BA Sprachpraxis Modul 1 AP and the "Sprachprüfung" (MPO) . It is one of two parallel courses covering the following grammatical areas: all the verb forms (simple and progressive, active and passive), gerunds, infinitives and “that” clauses, inversion, phrasal verbs. Special attention will be paid to those areas where interference from German is greatest. This course is also suitable for the BA Wahlpflichtbereich
6. **Grammar I** Geiselbrech
2-stündig tinger
Kommentar:
This is a preparation course for the Sprachprüfung and B.A. Sprachpraxismodul I. The following areas will be covered: tense, aspect, voice, infinitives, gerunds, that clauses, inversions. Suitable for Wahlpflichtbereich.
7. **Grundkurs Französisch/Französisch für Anfänger** Bidan
4-stündig
8. **Italienisch Grundkurs für den Studiengang Medien- und Kulturwissenschaft** Tabaglio
4-stündig
Bemerkung:
Dieser Grundkurs wendet sich an Hörerinnen und Hörer des Studiengangs Kulturwissenschaft und Medien ohne Vorkenntnisse. Vermittelt werden die ersten Kenntnisse der italienischen Sprache (Hörverständnis, Sprechfertigkeit, Lese-, Schreibfertigkeit) .Benutzt werden: Piotti, Danila / De Savorgnani, Giulia, UniversItalia. Ismaning, Hueber, 2007. ISBN 978-3-19-005378-0 Carrara, Elena, UniversItalia. Corso di italiano. Eserciziario. Ismaning, Hueber, 2007. ISBN 978-3-19-025378-4 Der Kurs wird in den folgenden Semestern durch einen jeweils 4-stündigen Aufbaukurs fortgesetzt.
Literaturhinweise:
Piotti, Danila / De Savorgnani, Giulia, UniversItalia. Ismaning, Hueber, 2007. ISBN 978-3-19-005378-0 Carrara, Elena, UniversItalia. Corso di italiano. Eserciziario. Ismaning, Hueber, 2007. ISBN 978-3-19-025378-4
9. **Spanisch für Anfänger** Herrero
4-stündig Soto
10. **Translation for Beginners II** Nieroba
2-stündig
11. **Translation for Beginners II** Nieroba
2-stündig
Bemerkung:
This course prepares students for the BA Sprachpraxis Modul I AP and the Sprachprüfung (MPO).

Using both English and German newspaper articles on British or American institutions, writers, artists and topical issues etc., it aims to expand students; active and passive vocabulary, with a special focus on false friends, near synonyms and collocations, and at the same time consolidate their command of English grammar. Above all, it will teach the basic skills involved in translating from German into English. The 'landeskundliche' texts will serve as a basis for detailed discussion of recurrent translation problems (eg German Präsens and Perfekt, sollen, inversion, etc.) and will be reinforced by short sentences which drill the trouble spots that have arisen. This course is also suitable for the BA Wahlpflichtbereich.

• **Modul Kulturtechniken 1 (Praxis)**

Rhetorik

12. **Richtig und falsch - Der gesprochene Text und der Schauspieler** Rademacher

2-stündig

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Kommentar:

Der Dramatiker, Film- und Theaterregisseur David Mamet bietet mit seiner Kritik „Richtig und Falsch“ (Alexander Verlag 1997) einen kühnen und pragmatischen Leitfadens zur Ausübung des Handwerks „Schauspiel.“ Er schlachtet sämtliche heiligen Kühe der Schauspielkunst und Schauspielausbildung des 20. Jahrhunderts. Er nimmt vor allem die Lehren des psycho-physischen Erlebens, die in der Nachfolge Stanislavskis in den USA und im deutschen staatlichen Schauspielausbildungssystem zum method-acting geronnen sind, ins Visier einer rationalistischen Kritik. Die Lehre, mit der sich Mamet von Stanislavski abgrenzt unterscheidet sich vor allem durch die Integration des Rezipienten in die schöpferische Arbeit. Während Stanislavski die Aufgabe des Schauspielers darin sieht, mit dem Charakter, den Seelenwelten, den Emotionen und der Identität der Figur zu verschmelzen, behauptet Mamet, dass diese Kategorien überhaupt erst in der Phantasie des Rezipienten entstehen können. Demnach besteht die Aufgabe des Schauspielers in erster Linie darin, sich auf der Bühne zu orientieren. Der Schauspieler muss im Live Act der Performance seine 5 Sinne einsetzen können: Schauspieler müssen hören, sehen, reagieren und sich bewegen können, während sie auf der Bühne „live“ handeln und sprechen - Techniken, die sich aus dem täglichen Überlebenskampf ergeben und durch die Durchsetzung des eigenen Willens geschult werden. Im Rezipienten entsteht die Vorstellung einer Figur, wenn er die Person des Schauspielers und sein Handeln und Sprechen innerhalb des Film- oder des Bühnengeschehens selbständig zusammenfügt. Was der Schauspieler dabei fühlt, ob er sich richtig oder falsch im Sinne einer Psychotechnik fühlt, ist für den Rezipienten ungefähr so unbedeutend wie die Gefühle jedes Anderen, den wir im Alltag bei seiner Arbeit beobachten. In diesem theaterpraktischen Seminar soll die weltweit etablierte Schauspieltechnik des psycho-physischen Erlebens Stanislavskis mit dem rationalistischen Ansatz David Mamets verglichen werden. Unter der Anleitung des Theaterregisseurs Daniel Rademacher spielen, sprechen und lesen die Teilnehmer kurze Szenen und Dialoge der Theater- und Filmgeschichte mit dem Ziel, die kognitiven Wirkungen des ausgesprochenen Texts zu erfahren und selbst Kriterien für eine richtige oder falsche Technik des psycho-physischen Erlebens (bzw. des Schauspiels) zu entwickeln.

13. **Richtig und falsch - Der gesprochene Text und der Schauspieler** Rademacher

2-stündig

14. **Theorie und Praxis mündlicher Kommunikation** Pabst-

2-stündig

Weinschenk

Kommentar:

Unsere Sprech- und Gesprächskultur wird auch von ‚Vorbildern‘ aus den Medien beeinflusst. Dabei erleben wir oft Wirkungen, wissen aber nicht so genau, wie sie produziert und hervorgerufen werden. Wie kann man Wirkungen rhetorischer und ästhetischer Kommunikationsprozesse beschreiben? Dazu werden in dieser Veranstaltung Grundlagen aus der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung vorgestellt. Vor allem geht es um:- freies Sprechen und Hören in Rede und Gespräch- gestaltendes Textsprechen- Grundlagen: Körpersprache, Atmung, Stimmgebung, Artikulation, Sprechausdruck. Neben dem Persönlichkeitsausdruck und der rhetorischen Wirkung geht es um Normen wie Verständlichkeit, physiologische Richtigkeit, Ökonomie und situative Angemessenheit. Die Teilnehmer/innen sollen Grundkenntnisse über die verschiedenen Wirkungsfaktoren erwerben sowie eigene und fremde Sprechleistungen angemessen einschätzen lernen. Zum Einlesen: Pabst-

Weinschenk: Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt/M. 1995; Pabst-Weinschenk: Sprechwerkstatt. Braunschweig 2000; Pabst-Weinschenk (Hg., 2004): Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung. München, UTB 8294 Voraussetzungen für:BN: aktive Beteiligung an den Übungen in KleingruppenTPS-Schein: Hausarbeit

Creative Writing

15. **Creative Writing: Charakterisierung von Theaterfiguren durch ihre Sprache** Hensel
2-stündig
16. **Schreiben fürs Hören - Wie verfasst man gute Radiotexte?** Keimer
2-stündig
Bemerkung:
Blockveranstaltung
Kommentar:
Der Radiohörer kann nicht zurückblättern; ein einziger unverständlicher Ausdruck kann ihn aus der Bahn werfen, und während er noch darüber nachdenkt, was die Stimme im Radio mit „Biozid“ oder „rezeptionshistorische Annäherung an den objektiven Befund“ gemeint haben könnte, ist die Stimme schon ein Stück weiter im Text, nicht ahnend, dass unser Hörer ihr nicht mehr folgt. Wer im Radio verstanden werden will, muss sich so ausdrücken, dass das erste und einmalige Hinhören fürs Verstehen ausreicht. Der Zeitungsleser kann verbauten Sätzen, verschachtelten Konstruktionen und seltenen Vokabeln eine zweite Chance geben, indem er im Text zurückgeht oder – in schwierigen Fällen – das Blatt beiseite legt, zum Lexikon greift und dann erst weiterliest. Der Radiohörer kann das nicht. Fürs Radio schreiben bedeutet für die Ohren schreiben. Der gesprochene Text muss um Aufmerksamkeit werben – das kann er nicht mit fettgedruckten Schlagzeilen; er muss anschaulich sein und hat keine Fotos zur Verfügung; er muss das Publikum bei den Ohren packen ohne irgendeine Macht auszuüben – außer der Macht des gesprochenen Wortes. In der Übung „Schreiben fürs Hören. Wie verfasst man Radiotexte“ werden Stücke für den Hörfunk verfasst, diskutiert, korrigiert und sendereif gemacht.
17. **Wie macht man gutes Radio?** Buttler
2-stündig
Bemerkung:
Blockveranstaltung
- Medien- und Kulturberufe**
Modul Projektmanagement
Wird im Sommersemester 2009 angeboten
- Tutorien
18. **Orientierungstutorium** Görling
2-stündig
Bemerkung:
Durchgeführt von Elisabeth Fast und Peter Szillat.

3. Semester

• Aufbaumodul Medien & Gesellschaft

Grundlagen der Informationswissenschaften

19. **Information und Wissen - Zur Frage gemeinschaftlicher Wissensproduktion** Hillgärtner
2-stündig
Bemerkung:

Blockveranstaltung

Kommentar:

Bereits 1994 stellte Helmut Spinner die Forderung auf, dass der für moderne Gesellschaften so zentralen Kategorie des „Wissens“ analog zu den Bereichen „Recht“ und „Wirtschaft“ eine eigenständige Grundordnung beiseite gestellt werden müsse. Zugriff auf Wissen und dessen Distribution unterlägen allein ökonomischen Regularien, was der durch neue Informationstechnologien geprägten Situation kaum mehr angemessen sei. An dieser Diagnose hat sich seitdem wenig geändert. Wissen gilt als Rohstoff der „Informationsgesellschaft“ und dessen Ausbeutung als ein lukratives Geschäft. Dennoch hat sich inzwischen hierzu eine Art „Parallelwirtschaft“ etabliert, in der vormalige Nutzer oder Konsumenten sich an dem Aufbau einer „Wissensallmende“ (V. Grassmuck) oder an einer „Creative Commons“ (L. Lessig) beteiligen, in der sie ihre eigene Produktion zur Weiterverwendung durch andere Nutzer freigeben. Das so genannte „Web 2.0“ ist daher kaum mehr als ein Marketing-Schlagwort findiger Unternehmer für eine Entwicklung, die als mögliche Antwort auf die nach wie vor im Entstehen begriffene Informationsgesellschaft verstanden werden kann. Im Seminar soll sich ausführlich mit diesem Problemfeld beschäftigt werden. Notwendig ist hierzu die Klärung der Begriffe „Information“ und „Wissen“ ebenso wie ein kurzer Rückblick darauf, was die informations-, oder besser: medientechnischen Voraussetzungen dieser Entwicklung sind. Erst im Anschluss hieran soll sich mit aktuellen Beispielen der kollektiven „Wissenproduktion“ auseinandergesetzt werden, um hierüber zu einer fundierten Bewertung dessen zu gelangen, was durch die Etablierung des Computers als einem Medium in Gang gesetzt worden ist.

20. **Wissensorganisation in Theorie und Praxis** Jucquois-
auch via E-Learning Delpierre

2-stündig

Kommentar:

Mi. 11-13 Uhr; Raum: ZIM (RZ) 63; Beginn, 1. Sitzung : Mi. 22.10.08 um 11 Uhr im Raum 063
Sprechstunde Di. 18-19.30 Uhr und nach Vereinbarung. Eine verbindliche online Anmeldung ist erforderlich. Vorhaben des Seminars Das Seminar hat den Anspruch, die Organisation des Wissens (Knowledge Management) als Hauptteil der Informationswissenschaft in Theorie und Praxis kennen zu lernen. Es setzt diese Organisation in ihre örtlichen (Bibliothek, Mediathek, Museen, Cinemathek, persönliche oder professionelle Dokumentation), räumlichen (reellen oder virtuellen) und zeitlichen (Klassifikation bei Aristoteles, Ranganathan, Otlet oder bei der Deutschen Nationalen Bibliothek) Kontexte, Strukturen oder Umgebungen. Das Seminar wird dabei den Impakt und die Bedeutung der Information auf die Gesellschaft oder auf die Medien bewußt machen sowie ihre Verarbeitung (u.a. Bild- und Textstrukturierung, Index und Klassifikation) und Wiedergewinnung (Retrieval, Suchmaschinen) ermöglichen. Folgende Inhalte werden unterrichtet, bzw. einige Informationsorganisationen werden ausprobiert: -Wissensorganisation im Internet (Recherchieren, Internetseite auswerten, Wikis, Blogs, etc.. - Definitionen im Internet suchen - Wissen in Datenbanken - Klassifikations- und Ordnungssysteme - Unterschiedliche Indextypen, im Internet indexieren - Wissen mit Statistik erwerben Voraussichtlicher Ablauf des Seminars Unterschiedliche Arten des Lernens sind in diesem Seminar möglich: ganz per E-Learning, ganz mit Präsenz verbunden, eine Mischung von Beidem je nach Stundenplan u. Verfügbarkeit. Ein Ausflug zum „Mundaneum“ (Mons, Belgien) ist vorgesehen.

Literaturhinweise:

Literatur : Eine der Aufgaben dieses Seminars ist selbstverständlich Materialien darüber zu suchen und auszuwerten. Links zu älteren E-learning oder Moodle-Seminaren stehen zur Verfügung da man bei Moodle als Gast auch zu anderen Seminaren surfen kann. - E-Learning Seminar über Index und Klassifikation mit Moodle <http://app.phil-fak.uni-duesseldorf.de/moodle/course/view.php?id=10> - E-Learning Seminar über Index und Klassifikation mit dem Konzept Christa Heussens : <http://www.uni-duesseldorf.de/faq/ELEARN/FAQ/index.php> - Seminar über Methoden und Konzepte der Informationswissenschaft, insbesondere der Text ‚Theorie und Praxis’: <http://www.uni-duesseldorf.de/~jucquois/seminare2.php?seminar=45>

Nachweis:

Beteiligungsnachweise und Prüfungen Die Kriterien für Beteiligungsnachweise sind: eine regelmäßige und aktive Beteiligung, das heißt u. a. die Erledigung von ausgewählten Aufgaben, Tests und Selbstlernkontrollen sowie Forumsbeiträge. Alle Formen von Prüfungen sind möglich einschließlich der Kreation von Webseiten oder Organisation von Wikis.

Theorien der Kommunikation

21. **Kommunikation kulturwissenschaftlich** Görling
2-stündig

Kommentar:

Kommunikation kann mit einem Modell, das nur Sender, Botschaft und Empfänger unterscheidet, kaum

erfasst werden. Vergessen wird dabei, dass es ja keineswegs selbstverständlich ist, dass wir empfänglich sind für die Ansprache durch Menschen, Dinge, Situationen. Unterstellt wird außerdem, dass die Botschaft unmittelbar lesbar zirkuliere, also weder kodiert noch dekodiert werden muss. Unterschlagen wird auch die Medialität jeder Kommunikation, das Dazwischen, das wahrnehmbar, intensiv und bedeutsam sein und nicht auf den Status eines Trägers von Information reduziert werden kann. Entsprechend soll das Seminar mimetische Prozesse der Empfänglichkeit, sowie semiotische und körperliche Prozesse der Wahrnehmung und Bedeutung diskutieren, um schließlich die Medialität der Kommunikation beschreiben und analysieren zu können.

Kulturelle Systeme

22. Frauenfiguren in Kunst und Medien 2-stündig

Jucquois-
Delpierre

Kommentar:

Mo. 16-18 Uhr Raum: AVZ Seminarraum Geb.2302 Beginn: Eine Vorbesprechung findet Montag den 13. Oktober 2008 um 17 Uhr statt, die 1. Sitzung Mo. 20.10. 08 um 16.15 Uhr Danke für Ihre verbindliche Online-Anmeldung Die mythische Besetzung von Frau im Spannungsfeld der Geschlechterbeziehung dominiert seit jeher die verschiedenen Werke der Kunst und Kulturproduktion. Ganze Epochen überdauernd bildet die Frau eine der zentralen Figuren der bildlichen Darstellung. Diese erfährt ihren Niederschlag in allen erdenklichen Medientypen und ist darin ebenso verehrt wie umstritten. Die Frau als Motiv liefert die Projektionsfläche für vieles, begonnen mit der Verbildlichung von Allmachtsphantasien über die Vergegenwärtigung tiefer Sehnsüchte bis hin zum Instrument der Erzeugung von Urängsten. Es werden zunächst typische Frauenmotive in Kunst u. Medien vorgestellt. Dabei kommt die Frau als Objekt und als Subjekt der Produktion sowie der Provokation vor (Bsp.: Maria Magdalena, Lola, Carmen). Wir finden die Frau als Symbol der Unschuld, des Lebens, der Fruchtbarkeit, der Mutterschaft, der Errettung, des Opferwillens, aber auch für den Sündenfall, das Böse und den Tod (Bsp.: Jungfrau Maria, Mutter Gottes, Maria Magdalena, Eva, Medea, u.s.w.). Die Frau ist Schöpferin und Opfer (Camille Claudel, Frida Kahlo, Amalie/ Emmy Noether von Erlangen). Das dritte Geschlecht kann kaum vergessen werden. Ausgehend von prägnanten Beispielen in Film, Mythologie, bildender Kunst, Musik (Oper), Tanz, Text und Internet soll beobachtet, analysiert und interpretiert werden. Anregung dazu kann den aufgeführten TheoretikerInnen entnommen werden. Eigene Vorschläge sind herzlich willkommen, soweit es der Rahmen und das Konzept der Veranstaltung erlauben. Unterschiedliche Formen von Diskussionen werden versucht: u. a. -Austausch mit kurzen Beiträgen über eine oder mehrere Persönlichkeiten, Bilder oder Texte in der gleichen Art wie auf einem Kongress; -Vorträge von Gästen.

Literaturhinweise:

Vorgeschlagen werden theoretische Überlegungen wie die von Andrea Maihofer: Geschlecht als Existenzweise (Frankfurt a.M. 1995) oder Judith Butler; u.a. Das Unbehagen der Geschlechter (Frankfurt a.M. 1998) sowie Analysen von Leitfiguren im Feminismus, zum Beispiel Nicole Brossard, Simone de Beauvoir, Alice Schwarzer oder Germaine Greer, auch weitere Frauenfiguren: Hexe, Heldin (Judith), Künstlerin und Objekt der Kunst (Frida Kahlo), die Frau in Comics oder Cartoons, usw. Bitte auch unter Materialien der Seminare vom WiSe 2006-7 nachsehen.

23. Kulturwissenschaft: Grundlagentexte und Debatten 2-stündig

Matejovski

Kommentar:

Jede Form von Kulturanalyse sieht sich mit zwei Grundproblemen konfrontiert. Zum einen mit der Frage, welcher Kulturbegriff den Einzelanalysen zu Grunde liegt, und zum anderen ist zu klären, welches Konzept von Kulturwissenschaft den methodologischen Rahmen für eben jene Kulturanalysen bildet. In der sehr verzweigten und komplexen Debatte um die Konturen kulturwissenschaftlichen Arbeitens hat sich bei aller Verschiedenheit im Detail eine Art Grundkonsens darüber herausgebildet, welche Texte und Diskursfelder eine besondere Bedeutung für die Entwicklung kulturwissenschaftlichen Arbeitens gewonnen haben. Die Veranstaltung will sich mit einer repräsentativen Auswahl solcher „klassischen“ Texte zur Kulturwissenschaft in einer Weise beschäftigen, die eine ideengeschichtliche Perspektive mit der Rekonstruktion aktueller Debatten verbindet. Literatur: WIRTH, Uwe (Hrsg.): Kulturwissenschaft. Eine Auswahl grundlegender Texte. Frankfurt a. M. 2008.

24. Max Weber und "der 'Geist' des Kapitalismus" Malmede 2-stündig

Kommentar:

Der in zahlreichen Wissenschaftsdisziplinen als „Klassiker“ ausgewiesene Max Weber (1864-1920) ist

mittlerweile auch unter den „Klassiker(n) der Kulturtheorie“ im internationalen und interdisziplinären „Culture Club“ (Hofmann/Korta/Niekisch 2006) zu finden. Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere Webers methodologische Schriften und seine Studien über die Zusammenhänge von Religion, Konfession und Wirtschaftsethik. Hervorzuheben sind der programmatische „Objektivitätsaufsatz“ (1904) und „Die protestantische Ethik und der ‚Geist‘ des Kapitalismus“ (1904/05; 1920). In diesem berühmten Weber-Aufsatz steckt auch der Leitgedanke für das im Modul Kulturelle Systeme platzierte Seminar, denn sozial- und kulturwissenschaftliche Auseinandersetzungen mit den längst säkularisierten Idolen, Ritualen und Glaubensbotschaften des Kapitalismus reichen bis in die Gegenwart - und die offenkundig tiefgreifende Krise nicht nur des us-amerikanischen Finanzkapitalismus verweist schlagartig auf die Aktualität Webers. Das angekündigte Seminar wird zur ersten Hälfte ein reines Lektüre-Seminar vor allem mit Texten von Max Weber sowie auch mit Texten von Georg Simmel und Walter Benjamin sein, was die gründliche inhaltliche Vorbereitung (Textlektüre) aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbstverständlich voraussetzt. In der zweiten Hälfte des Seminars sind einige Referate möglich, die auf Schriften von Jacques Le Goff, Richard Sennett, Zygmunt Baumann und Eva Illouz beruhen werden. Ein elektronischer Semesterapparat ist in Vorbereitung.

25. **Wittgenstein, Philosophische Untersuchungen** Dietz

2-stündig

Kommentar:

Die „Philosophischen Untersuchungen“ zählen zu den der wichtigsten Texten Ludwig Wittgensteins; darüber hinaus sind sie ein zentrales Werk der Sprachphilosophie und der Philosophie des Geistes, ja der Philosophie des 20. Jahrhunderts insgesamt. Wittgensteins Untersuchungen beziehen sich auf den Begriff und das Funktionieren der Sprache, die Theorie der sprachlichen Bedeutung und der sprachlichen Praxis, das Regelfolgen und das Fremdpsychische. Mit den Begriffen des Sprachspiels, der Lebensform und der Familienähnlichkeit sind die „Philosophischen Untersuchungen“ außerdem zu einem wichtigen Anknüpfungspunkt der Kultur- und Sozialphilosophie geworden. Das Seminar wird sich in erster Linie der Lektüre von Wittgensteins Text widmen, in zweiter Linie auch auf Kontroversen der Sekundärliteratur Bezug nehmen. Grundlage für einen Beteiligungsnachweis ist die schriftliche Beantwortung von Fragen zum Text, Abschlussprüfungen können durch eine Studien- bzw. Hausarbeit oder eine mündliche Prüfung abgelegt werden.

Literaturhinweise:

Ludwig Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen. Werkausgabe Bd. 1, Frankfurt am Main 1984.
Chris Bezzel: Wittgenstein. Grundwissen Philosophie. Stuttgart 2007. Richard Raatzsch: Wittgenstein zur Einführung. Hamburg 2008. Eike von Savigny: Die Philosophie der normalen Sprache. Neuausgabe 1993 Eike von Savigny: Wittgensteins Philosophische Untersuchungen. Ein Kommentar für Leser. überarbeitete Neuausgabe 1994 und 1996. Eike von Savigny (Hg.): Ludwig Wittgenstein Philosophische Untersuchungen. Berlin 1998 (Reihe Klassiker auslegen). Anthony Kenny: Wittgenstein. Frankfurt am Main 1974.

Medienpädagogik

26. **Aufwachsen in der Mediengesellschaft**

Malmede

2-stündig

Kommentar:

Im Anschluss an den Erziehungswissenschaftler Michael Winkler formuliere ich die These, dass die aktuellen öffentlichen Diskurse über Erziehung und Bildung, Familie und Schule, Kindheit und Jugend usw. nicht zuletzt der „Selbstvergewisserung unter den Bedingungen von Unsicherheit“ (Winkler 2006: 12) dienen, womit sie in der Tradition des modernen pädagogischen Denkens stehen. Ihm aber wohnt der stete Anspruch auf die Realisierung und Sicherstellung einer „gute(n) Kultur des Aufwachsens kollektiv wie individuell“ (ebd.: 21) inne. In der postmodernen deutschen Mediengesellschaft, die zugleich ja auch als Wissensgesellschaft, als Risikogesellschaft, als Spaßgesellschaft firmiert, wird das Aufwachsen öffentlich von Experten und Entertainern, Vorbildern und Feindbildern, Helden und Schurken begleitet, inszeniert und dramatisiert. Die Medien sind stets daran beteiligt, das aber in ganz unterschiedlichen Rollen – etwa als Erziehungsberater und kritische Aufklärer einseits und als Verdummer und Verderber der Jugend andererseits. Das Seminar wird sich mit der vielfältigen und widersprüchlichen medienöffentlichen Thematisierung des Aufwachsens in und unter den Bedingungen der Mediengesellschaft befassen. Ein elektronischer Semesterapparat ist in Vorbereitung.

27. **Spielen in virtuellen Welten**

Dieckmann

2-stündig

• Aufbaumodul Interkulturalität 1

Medien & interkulturelle Wahrnehmung I

28. **Aspects de la culture française: le cinéma contemporain** Söffing
2-stündig
29. **Contemporary Caribbean Fiction** Gomille
2-stündig
30. **Der französische Gegenwartsroman** Semsch
2-stündig
31. **Transgression of Borders in Contemporary American Fiction**
2-stündig
Kommentar:
" Transgression of Borders in Contemporary American Fiction " Lehrperson: Wiebke Janßen M.A.
Zuordnung: Aufbaumodul B.A.: 2SWS (+ 2SWS Teil II: B.A. Seminar von Frau Nadine Boettcher) In this course the transgression of the Mexican-American border in contemporary American fiction will be explored. Connected to this border transgression are diverse border crossings which will be examined in works of Cormac McCarthy, T.C. Boyle and Sandra Cisneros. Among others we will take a look at the crossing of language barriers and moral boundaries. A basic knowledge of the Spanish language is helpful and recommended but not obligatory for the participation in this course. The novels can be purchased at Stern Verlag on campus. If students order the books somewhere else please make sure that the ISBN numbers match the ones below. Requirements: Students are expected to read extensively and participate regularly and actively in class.
Literaturhinweise:
Cormac McCarthy, The Border Trilogy (McMillan Publishers; ISBN 9780330334617) T.C. Boyle, The Tortilla Curtain (Bloomsbury Publishers; ISBN 9780747525721) Short stories and theoretical texts will be handed out additionally (Kopiervorlage FB).
32. **Transgressives Schreiben in der Romania in Literatur und Film** Borvitz
2-stündig
Kommentar:
Ziel des Seminars ist es Normüberschreitungen in Literatur und Film im romanischen Kontext nachzuspüren. Es handelt sich hierbei zumeist um Werke, die sich kanonisierten Darstellungsformen entziehen bzw. diese spielerisch unterlaufen. Ausgehend von De Sade sollen anhand ausgewählter Beispiele Brüche und Kontinuitäten bis in die Gegenwart untersucht werden. Begleitend findet im WS 2008/09 ein Tutorium zum Kino in der Romania statt, in dem Fragestellungen vertieft behandelt und ausgewählte Werke gemeinsam betrachtet werden können.
Voraussetzung:
Sehr gute Kenntnisse der französischen Sprache sowie einer weiteren romanischen Sprache (Italienisch, Spanisch).

Prozesse & Modelle der Interkulturalität

33. **Transkulturelle Prozesse und Verfahren** Borsò-Schuster
2-stündig
Bemerkung:
Die schwierigen kulturellen Verhandlungen einer durch die Netzmedien globalisierten Welt werden in der Ökonomie alltäglicher Mediendiskurse durch verführerisch simple Lösungen des Verhältnisses zwischen Kulturen oft verdeckt. Medien ermöglichen aber auch die Inszenierung der Komplexität kultureller Prozesse. Gemeint ist damit die Produktion von offeneren Raumkonstellationen, in denen kulturelle Differenzen und Lebensstile zusammenleben können. Das Seminar vermittelt kognitive Muster eines „situierten“ Wissens, um die Komplexität des Verhältnisses zwischen Kulturen transparent zu machen und kulturelle Praktiken zu analysieren, die das pragmatische Potential theoretischer Konzepte ausloten sollen. Visuelle Praktiken in verschiedenen Medien stehen im Zentrum der Analyse, ebenso wie sog. „hybride“ Formen von Kulturproduktion. Die Türkei ist 2008 Themenschwerpunkt der Buchmesse. Deshalb wird das Seminar auch spannende Themen im Bereich von deutsch-türkischer Kommunikation und Literatur verfolgen. Folgende Konzepte werden eingeführt: Identität, Imagologie,

Migration, Multikulturalität, Interkulturalität, Transkulturalität, Exotismus, Hybridität. Ein Programm mit Themen für Präsentationen, Referaten und Hausarbeiten wird in der ersten Sitzung verteilt und besprochen. Das Seminar wird durch ein Tutorium begleitet.

Kommentar:

Die schwierigen kulturellen Verhandlungen einer durch die Netzmedien globalisierten Welt werden in der Ökonomie alltäglicher Mediendiskurse durch verführerisch simple Lösungen des Verhältnisses zwischen Kulturen oft verdeckt. Medien ermöglichen aber auch die Inszenierung der Komplexität kultureller Prozesse. Gemeint ist damit die Produktion von offeneren Raumkonstellationen, in denen kulturelle Differenzen und Lebensstile zusammenleben können. Das Seminar vermittelt kognitive Muster eines „situieren“ Wissens, um die Komplexität des Verhältnisses zwischen Kulturen transparent zu machen und kulturelle Praktiken zu analysieren, die das pragmatische Potential theoretischer Konzepte ausloten sollen. Visuelle Praktiken in verschiedenen Medien stehen im Zentrum der Analyse, ebenso wie sog. „hybride“ Formen von Kulturproduktion. Die Türkei ist 2008 Themenschwerpunkt der Buchmesse. Deshalb wird das Seminar auch spannende Themen im Bereich von deutsch-türkischer Kommunikation und Literatur verfolgen. Folgende Konzepte werden eingeführt: Identität, Imagologie, Migration, Multikulturalität, Interkulturalität, Transkulturalität, Exotismus, Hybridität. Ein Programm mit Themen für Präsentationen, Referaten und Hausarbeiten wird in der ersten Sitzung verteilt und besprochen. Das Seminar wird durch ein Tutorium begleitet.

Voraussetzung:

Für Magister und Lehramt: bestandene Zwischenprüfung

Nachweis:

Anfertigung einer Hausarbeit; bei BA/MA: Hausarbeit, Studienarbeit oder mündliche Prüfung

• **Kulturtechniken 2**

Archive & Archivierungsverfahren

34. **Das Kunstmuseum als Archiv. Aufbewahrung und Präsentation von Kunstwerken.** Kuhn

2-stündig

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Kommentar:

Im engeren Sinn dienten Archive seit der Antike als Aufbewahrungsort für erhaltenswürdige Dokumente der Politik und Wirtschaft, angefangen von Tontafeln und Papyri bis hin zu den digitalen Informationsträgern unserer Tage. Auch Werke der bildenden Kunst, des Kunstgewerbes, Requisiten der darstellenden Kunst und Gegenstände der Natur sind im weiteren Sinne erhaltenswürdige Dokumente der Kultur, wurden seit der Antike gesammelt und in unterschiedlicher Form öffentlich ausgestellt. Als moderne Form der Präsentation hat sich seit dem 19. Jahrhundert, als Nachfolgerin von Schatz- und Wunderkammer, das Spartenmuseum etabliert, das sich den einzelnen Arten von Gegenständen widmet. Das Seminar bietet zum einen die Möglichkeit die Düsseldorfer Museen und Kunstsammlungen kennen zu lernen und zum anderen die Auseinandersetzung mit Formen systematisierter Präsentation, die immer auch Interpretation ist.

Voraussetzung:

Die Teilnahme ist verbunden mit der Übernahme eines Einzelreferats. Eintrittskosten: cirka 20 Euro

35. **Einführung in das archivische Arbeiten** Pläßmann

2-stündig

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Kommentar:

Ausgehend von der Frage, was genau ein Archiv ist und wie Archive innerhalb der informationsvermittelnden Institutionen wie Bibliotheken oder Dokumentationszentren zu verorten sind, soll der Stellenwert von Archiven und Archivierungstechniken für die Praxis untersucht werden. Welche Quellen und Informationen sind in Archiven zu erwarten? Wie gelangen sie dort hin? Wie werden sie dort für die Benutzung aufbereitet und erschlossen? Welche Fragestellungen kann man an sie herantragen? Welche Recherchestrategien können Archiv-Benutzer anwenden? Welche Bedeutung haben archivische Quellen für die Berufspraxis in den Bereichen Wissenschaft, Bildung, Medien, Museen usw.?

Literaturhinweise:

Sabine Brenner-Wilczek / Gertrude CepI-Kaufmann / Max Plassmann: Einführung in die moderne Archivarbeit. Darmstadt 2006. Norbert Reimann (Hg.): Praktische Archivkunde. Ein Leitfaden für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Archiv. Münster 2004.

Voraussetzung:

Vorbesprechung zur Vergabe von Referatsthemen am 4.11.2008, 10 Uhr. Bei Verhinderung an diesem Termin bitte absagen bei Dr. Max Plassmann, plassman@ub.uni-duesseldorf.de, Tel. 0211/ 81-15635

Nachweis:**Visuelle Medien & Kommunikationsdesign**

36. **Dokumentarisches Filmemachen** Rocholl
2-stündig
Bemerkung:
Blockveranstaltung
Kommentar:
We must make a film to express as best as possible the world in artistic and poetic terms” - René Allio
Wo hört Fiktion auf und wo fängt das Wirkliche an? Wie können wir die Welt, die wir teilen, repräsentieren? Und wie gelangt mit der ‘documentary’ die Nachricht des Regisseurs über das Objekt zum Zuschauer? Das Seminar vermittelt in theoretischen und praktischen Blöcken einen Überblick über Dokumentarfilmtheorie und den Prozess der Dokumentarfilmproduktion. Im Verlauf des Seminars werden die Teilnehmer in Gruppen 4-5 Minuten lange dokumentarische Videos produzieren und dabei spezifische Produktionsrollen übernehmen. Anmeldevoraussetzung ist die Anfertigung eines Projektvorschlags (Proposal). Als Thema eignet sich alles, was anrecherchiert und im Raum Düsseldorf produzierbar ist. Das ein- bis zweiseitige Proposal umfasst eine kurze Vorstellung des Themas und der betreffenden Personen/Tiere/Schauplätze/Vorgänge, einen Abriss der vorgesehenen Dramaturgie und eine Ausführung der bildlichen und klanglichen Gestaltung und Abfolge. In der ersten Sitzung sollen die Proposals vorgestellt, ausgewählt und die Produktionsgruppen gebildet werden. Bei Fragen bitte nicht zögern: mail@mariusrocholl.com .
37. **Ein Bild, ein Bild und ein Bild - Übungen zur Analyse und Montage von Bildern** Bodenstein, Tillmanns
2-stündig
Kommentar:
Einführung Freitag 17. Oktober 2008, 14:00 Uhr ? (Raum an der HH) Termine 6 Termine à 4 SWS, voraussichtlich Freitag 14:00 – 18:00 Uhr Die genauen Termine werden bei der Einführung geklärt Über das Finden bildlicher Analogien und der Interpretation der gefundenen Korrespondenzen soll eine Methode zur Bildanalyse eingeübt werden.  Dabei wird die Polysemie der Bilder, das Oszillieren des Blicks und Interpikturalität zum Erkennen gebracht. Begriffe zur Strukturierung von Bildern (Gestalttheorie bei Ehrenfels, Zeichentheorie bei Peirce) und Gruppen von Relationen (Foucault, Didi-Huberman) werden diskutiert. Die zu einem ausgewählten Bild korrespondierenden Bilder sollen zu einem Tableau, einer Installation oder einem Film montiert werden. (Stichwort Fotoessay/Videoessay).
38. **Von der Planung bis zum Schnitt - Erste Schritte in den TV-Journalismus** Gully, Leigemann
2-stündig
Bemerkung:
Blockveranstaltung
Kommentar:
Wie ist ein Fernsehbeitrag aufgebaut? Wie filmt man spannende Bilder? Und welche Bedeutung hat der Text im journalistischen Film? Diesen Fragen geht das Praxisseminar auf den Grund. Nach einer theoretischen Einführung in die Techniken des journalistischen Fernsehfilms, drehen Sie selbst einen Kurzbeitrag mit einer DV-Kamera. Anschließend schneiden Sie Ihren Beitrag mit Hilfe eines einfachen Videoschnittsystems. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Recherchetechniken & Interviewverfahren

39. **Erkenntnis oder Emotion? Hintergründe der Entstehung von zwei TV-Dokumentationen** Pfletschinger
2-stündig
Nachweis:
Rekonstruktion der umfangreichen Recherche zum Film DER MANN HINTER ADENAUER - HANS MARIA GLOBKE Aktive Beteiligung an Recherche über neuen WDR-Film: Wie kam die Bundeshauptstadt nach Bonn?

40. **Krisenberichterstattung in Zeiten des Internet.** Dohnanyi

Recherche zwischen Dichtung und Wahrheit

2-stündig

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Kommentar:

Die Zeiten großer Konflikte zwischen Staaten schienen - zumindest auf absehbare Zeit - vorbei. Dann kam, für die Öffentlichkeit überraschend - Anfang August der Krieg in Kaukasus. Der "David" Georgien hatte "Goliath" Russland herausgefordert - und verloren. Ein neuer Kalter Krieg? Das Menetekel eines "heißen" Dritten Weltkriegs an der Wand? Und wird der neue Streit zwischen "dem Westen" und Russland dazu führen, dass der Internationale Terrorismus, ethnische Konflikte und Guerillakriege sich ausbreiten können, weil niemand mehr Zeit für "the big picture" hat? Denn es sind in Wahrheit "diese scheinbar unwichtigen Konflikte die größte Gefahr der globalen Sicherheit. Konflikte in entfernten Regionen als Bedrohung für den eigenen Frieden verständlich zu machen ist ein Problem, mit dem jede demokratische Regierung umgehen muss. Eines der Instrumente, die zunehmend von den Militärs eingesetzt werden, ist die Beeinflussung der öffentlichen Meinung durch die Presse. Das Seminar wird nicht nur am Beispiel des Kosovo-Konflikts, sondern auch am Irak-Krieg und dem Afghanistaneinsatz die Versuche zeigen, die Presse zu manipulieren. Auch die Propaganda im Vorfeld, während und nach dem Georgien-Konflikt kommt zur Sprache: "Cyberwar" heißt das Stichwort. Die Seminarteilnehmer werden darüber auch in Recherche- und Interviewtechnikeneingeführt, die ihnen helfen sollen, Manipulationsversuche rechtzeitig zu erkennen.

41. **Schreiben fürs Hören - Wie verfasst man gute** Keimer

Radiotexte?

2-stündig

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Kommentar:

Der Radiohörer kann nicht zurückblättern; ein einziger unverständlicher Ausdruck kann ihn aus der Bahn werfen, und während er noch darüber nachdenkt, was die Stimme im Radio mit „Biozid“ oder „rezeptionshistorische Annäherung an den objektiven Befund“ gemeint haben könnte, ist die Stimme schon ein Stück weiter im Text, nicht ahnend, dass unser Hörer ihr nicht mehr folgt. Wer im Radio verstanden werden will, muss sich so ausdrücken, dass das erste und einmalige Hinhören fürs Verstehen ausreicht. Der Zeitungsleser kann verbauten Sätzen, verschachtelten Konstruktionen und seltenen Vokabeln eine zweite Chance geben, indem er im Text zurückgeht oder – in schwierigen Fällen – das Blatt beiseite legt, zum Lexikon greift und dann erst weiterliest. Der Radiohörer kann das nicht. Fürs Radio schreiben bedeutet für die Ohren schreiben. Der gesprochene Text muss um Aufmerksamkeit werben – das kann er nicht mit fettgedruckten Schlagzeilen; er muss anschaulich sein und hat keine Fotos zur Verfügung; er muss das Publikum bei den Ohren packen ohne irgendeine Macht auszuüben – außer der Macht des gesprochenen Wortes. In der Übung „Schreiben fürs Hören. Wie verfasst man Radiotexte“ werden Stücke für den Hörfunk verfasst, diskutiert, korrigiert und sendereif gemacht.

Creative Writing 2

42. **Auf jedem Niveau. Formen des journalistischen** Zeising

Schreibens über Kunst

2-stündig

Kommentar:

Skeptiker behaupten seit langem, die Gattung der Kunstkritik, einst Grundbestandteil bürgerlicher Lesekultur, befinde sich auf einem Rückzug in immer enger werdende Nischen der Feuilletons. Gleichzeitig jedoch bieten sich für andere Formen des Schreibens über Kunst erheblich breitere Anwendungsfelder, als das noch vor einigen Jahren der Fall war. Denn auch Onlinemedien, Illustrierte oder Lifestylemagazine berichten über Dinge wie Kunst, Design und Architektur - freilich in anderer Weise als die 'klassische Kunstkritik'. Doch welche konkreten Anforderungen stellen sich in diesem Falle für den Verfasser? Welches sind die publizistischen Funktionsweisen, Sprach- und Darstellungsformen der verschiedenen Modi des Schreibens über Kunst? Worin unterscheidet sich etwa eine Ausstellungskritik der "FAZ" von einem Feature im "Spiegel"? Diesen Fragen wollen wir in exemplarischen Analysen und Selbstversuchen nachgehen.

43. **Creative Writing: Charakterisierung von** Hensel

Theaterfiguren durch ihre Sprache

2-stündig

44. **Schreiben fürs Hören - Wie verfasst man gute Radiotexte?** Keimer

Radiotexte?

2-stündig

Bemerkung:

Blockveranstaltung

Kommentar:

Der Radiohörer kann nicht zurückblättern; ein einziger unverständlicher Ausdruck kann ihn aus der Bahn werfen, und während er noch darüber nachdenkt, was die Stimme im Radio mit „Biozid“ oder „rezeptionshistorische Annäherung an den objektiven Befund“ gemeint haben könnte, ist die Stimme schon ein Stück weiter im Text, nicht ahnend, dass unser Hörer ihr nicht mehr folgt. Wer im Radio verstanden werden will, muss sich so ausdrücken, dass das erste und einmalige Hinhören fürs Verstehen ausreicht. Der Zeitungsleser kann verbauten Sätzen, verschachtelten Konstruktionen und seltenen Vokabeln eine zweite Chance geben, indem er im Text zurückgeht oder – in schwierigen Fällen – das Blatt beiseite legt, zum Lexikon greift und dann erst weiterliest. Der Radiohörer kann das nicht. Fürs Radio schreiben bedeutet für die Ohren schreiben. Der gesprochene Text muss um Aufmerksamkeit werben – das kann er nicht mit fettgedruckten Schlagzeilen; er muss anschaulich sein und hat keine Fotos zur Verfügung; er muss das Publikum bei den Ohren packen ohne irgendeine Macht auszuüben – außer der Macht des gesprochenen Wortes. In der Übung „Schreiben fürs Hören. Wie verfasst man Radiotexte“ werden Stücke für den Hörfunk verfasst, diskutiert, korrigiert und sendereif gemacht.

45. **Wie macht man gutes Radio?** Buttler

2-stündig

Bemerkung:

Blockveranstaltung

• **Modul Projektmanagement**

Wird im Sommersemester angeboten

5. Semester

• **Aufbaumodul Medien & Ästhetik**

Angewandte Kommunikation

46. **Die Sprache der Werbung in Frankreich und Deutschland** Geisler

Deutschland

2-stündig

Kommentar:

Werbung soll Konsumenten anregen, sich für ein Produkt zu entscheiden. Um positive Assoziationen zum Produkt zu wecken, bedient sie sich neben suggestiven Bildern einer in hohem Maße artifiziiellen Sprache. Diese macht viele Anleihen in Fach- und Sonder-sprachen (um bestimmte Zielgruppen anzusprechen), sie ist extrem kurzlebig (um innovativ zu sein), sie wirkt im Idealfall prägend auf die Alltagssprache (und verfestigt damit die Werbewirkung über einen langen Zeitraum hinweg). Nicht selten sind Werbespots zu einem Teil unserer Alltagskultur geworden. Neben dem griffigen Produktnamen bewirkt dies ein dominanter Slogan, um den sich Fließtext und Bild zu einer werbewirksamen Einheit gruppieren. Werbung steht immer stärker im Spannungsfeld zwischen Globalisierung und Lokalisierung. Anhand französischer und deutscher Werbung mit (national-)kulturellen Bezügen sollen Vor- und Nachteile dieser gegenläufigen Werbestrategien herausgestellt und ihre unterschiedliche persuasive Wirkung in bestimmten Werbesektoren (z.B. in der Kosmetik- und Automobilwerbung) aufgezeigt werden. Um die kulturspezifischen Persuasionsstrategien der französischen und deutschen Werbesprache besser verstehen zu können, werden zunächst die wichtigsten sprach-lichen Komponenten der Werbung - Produktname, Markenname, Slogan, Fließtext - einer eingehenden phonetischen, morpho-syntaktischen und semantischen Analyse unterzogen.

Literaturhinweise:

Janich, Nina. 2001 [1999]. Werbesprache. Ein Arbeitsbuch . Tübingen: Gunter Narr. Janich, Nina. 2000. We kehrt for you – Werbeslogans und Schlagzeilen als Beitrag zur Sprachkultivierung. In: Zeitschrift für Angewandte Linguistik 34, 63-81. Costantino, Vincenza. 2000. A plains slogans. Jeux et enjeux du langage de la publicité . Paris: Schena - Didier Érudition.

Voraussetzung:

BA Romanistik/Linguistik/MeKuWi: abgeschlossenes Basismodul Mag/LA: abgeschlossenes Grundstudium

Nachweis:

Aufbau-/Masterseminar: Studienarbeit Hauptseminar: regel-mäßige und aktive Teilnahme, Referat, Hausarbeit Beteiligungs-nachweis: nach Absprache

47. **Public Relations im Medien- und Kultursektor.** Soufiani**Konzepte, Strategien, Maßnahmen****Bemerkung:**

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 20 Personen. Anmeldung erforderlich unter p.soufiani@web.de. Ein Vortreffen findet statt am 28.11.08, 14:00 Uhr.

Kommentar:

Das Erstellen von Konzepten in der PR-Arbeit ist unverzichtbar. Jedes Unternehmen, jede Institution oder Organisation muss sich mit Fragen der strategischen Kommunikationsplanung auseinandersetzen und diese kontinuierlich aktualisieren, um sich gegenüber der Konkurrenz zu behaupten. Die Qualität der Konzeptionen lässt sich am Erfolg der PR-Arbeit messen. Umso gefragter sind daher durchdachte, präzise kalkulierte und nachhaltig angelegte PR-Strategien und die entsprechenden Maßnahmen. In der Veranstaltung werden auch eine Analyse der Ausgangssituation und eines Briefings des Auftraggebers alle Schritte einer Konzeption erarbeitet. Folgende Aspekte sind dabei von besonderer Relevanz: Zieldefinition und Zielgruppensegmentierung Auswahl der PR-Instrumente Pressearbeit, Medienkontakte und Netzwerke etc. Qualitätskontrolle Am Beispiel eines konkreten, international und transkulturell ausgerichteten Projektes aus dem Medien- oder Kulturbereich wird ein ganzheitliches Kommunikationskonzept nebst Maßnahmen entwickelt. Die Ergebnisse werden dem "Auftraggeber" in einer Abschlusspräsentation vorgestellt.

Ästhetik und Kommunikation48. **B1-4-3/B2-4-3 Entsubjektivierte Schreiben:** Meier**Samples, Montage und Groove in der Textproduktion Thomas Meineckes**

2-stündig

Kommentar:

„Ich erzähle nicht viel von mir. Die Summe all dessen, was da passiert, bin ich dann vielleicht oder ist aus mir gekommen, aber eher durch mich hindurchgeflossen. Insofern nämlich, als ich ganz viele Lektüre- und sonstige Partikel als solche durch mich hindurch sprechen lasse.“ Schreiben ist vor allem eins: Lesen. Dieser Auffassung folgend sind die Texte Thomas Meineckes in erster Linie als literarische Archivierungen zu verstehen, in denen das diskursive Material der Gegenwart zitiert, bearbeitet und kommentiert wird. Der Autor erhebt keine Autorität über seinen Gegenstand, sondern verarbeitet seine Lektüreerfahrungen in einem Text, der unterschiedliche Wissensbereiche wie bspw. gender und cultural studies, riot grrrl-Bewegung und Pop-Kultur miteinander in Beziehung setzt. Analog dazu werden Arbeitstechniken der DJ-Kultur in die Produktion literarischer Texte übersetzt. Auf diese Weise soll versucht werden, die Konstruktion herkömmlicher Narrationsmuster zu durchbrechen. Der Schreibprozeß gleicht dem Plattenauflegen. „Man nimmt sozusagen einen Pool an Tonträgern mit, ist sich aber am Anfang noch nicht bewußt, in welcher Reihenfolge die dann zum Einsatz kommen werden, weiß aber, dass die sich zueinander irgendwie verhalten, und legt mit einem Mischpult und zwei Plattenspielern los.“ Der Autor ist dabei nicht nur jemand, der über Schallplatten schreibt, sondern vielmehr „selbst Schallplatte, Tonkopf, Abtastsystem“. Im Seminar soll daher vor allem das Verhältnis von Schriftsystemen zum Medium der Pop-Musik am Beispiel von Thomas Meineckes Roman „Tomboy“ thematisiert werden.

Literaturhinweise:

Thomas Meinecke: Tomboy, Frankfurt aM 1998.

49. **Performance - Live - Art** Geldmacher

2-stündig

Bemerkung:

In dem Seminar soll versucht werden auf theoretischer und praktischer Ebene dem Phänomen der Performance und/oder Live Art näher zu kommen. Dafür werden wir neben der Performance "Vote Zombie Andy Beuyz" von "Showcase Beat Le Mot", sowie der daran anschließenden Lecture Performance "Die Enzyklopädie der Performancekunst" im FFT auch das Stück "Prater-Saga 3: In diesem Kiez ist der Teufel eine Goldmine" des Performance-Kollektivs "GobSquad" im Kölner Schauspielhaus besuchen. Ausgehend von den eigenen und individuellen Rezeptionserfahrungen werden wir dann im Seminar die Anbindung an diese Kunstform erarbeiten, die aus dem

zeitgenössischen Kontext nicht mehr fortzudenken ist. Termine und Zeiten sind zum Teil flexibel und können in der 1. Sitzung noch besprochen werden.

Medienformen

50. **Film und Gedächtnis** Riegel

2-stündig

Kommentar:

In welchem Verhältnis stehen Film und Gedächtnis - wie reflektiert Film beispielsweise seine eigene Medialität, auf welche Art werden Gedächtnisprozesse oder Identitätskonstruktionen thematisiert und wo wird mit Erzähl- und Sehgewohnheiten gebrochen? Anhand dieser und angrenzender Fragestellungen werden wir eine Reihe Filme der vergangenen 25 Jahre untersuchen und unter bestimmten Gedächtnis-Aspekten vergleichen, wobei immer wieder die enge Vernetzung mit Feldern wie Räumlichkeit oder Körper aufscheinen wird. Das Seminar widmet sich teilweise sehr unterschiedlichen Filmen verschiedener Genres, die jedoch erstaunliche Anknüpfungspunkte bieten und vielfältige Perspektiven für eine Annäherung an das Thema eröffnen. Ein elektronischer Semesterapparat ist in Vorbereitung.

51. **Musicalization of Fiction in Modern and Postmodern Literature** Gurke

2-stündig

Kommentar:

The Musicalization of Fiction in Modern and Postmodern Literature Whether we look at the musical allusions to various songs in Ulysses (1922) or regard the symphonic movements of Beethoven's Eroica within Anthony Burgess's novel Napoleon Symphony (1974), we always find modern and postmodern fiction to be pervaded with either references to music or even structural imitations of it. The comparability of music and literature as primary art forms will be the starting point of our course in which we will not only concentrate on the concept of intermediality : we will also explore the function of musical structures and allusions within literature in order to seek a comprehensive definition of the concept of musicalized fiction . Among the English modernist authors whose interest in arts other than literature has left important intermedial traits in their oeuvres, we will expose the works of James Joyce, Virginia Woolf, and Aldous Huxley, as well as Samuel Beckett and Anthony Burgess to a close reading. Each participant will have to acquire the texts mentioned below and be willing to prepare a short oral presentation; regular attendance and active participation are also required in order to pass this course. This seminar is open to BA students; students who are currently in the Grundstudium of their "Magister" (and "Lehramt") studies, as well as students of Literary Translation and to Studium Universale . Furthermore participants may include students of Media and Cultural Studies department, to whom this seminar is also available. Following texts are available in the Stern Verlag shop on campus or may be ordered otherwise; further short texts and examples will be provided in the course.

Literaturhinweise:

James Joyce, Ulysses (1922; in particular chapter 11: "Sirens". Ulysses is also available as a free e-text from www.plantepdf.com, although the Gabler-Edition by Vintage Books should be used and will be available from the Stern-Verlag on campus) Aldous Huxley, Point Counter Point (1928; ordered at the Stern-Verlag on campus) Anthony Burgess, Napoleon Symphony. A Novel in Four Movements (1974; will be provided as e-text within the seminar)

Voraussetzung:

Kernfach abgeschlossene Basismodule I, II, III + Sprachpraxismodul I Ergänzungsfach abgeschlossenes Basismodul III

52. **Pornographie im Internet** Dieckmann

2-stündig

Visuelle Kultur

53. **Film und Gedächtnis** Riegel

2-stündig

Bemerkung:

(Nur) die Sitzungen mit Filmvorführung beginnen um 13:30 Uhr , die übrigen Sitzungen um 14 Uhr c.t.

Kommentar:

In welchem Verhältnis stehen Film und Gedächtnis - wie reflektiert Film beispielsweise seine eigene Medialität, auf welche Art werden Gedächtnisprozesse oder Identitätskonstruktionen thematisiert und wo wird mit Erzähl- und Sehgewohnheiten gebrochen? Anhand dieser und angrenzender

Fragestellungen werden wir eine Reihe Filme der vergangenen 25 Jahre untersuchen und unter bestimmten Gedächtnis-Aspekten vergleichen, wobei immer wieder die enge Vernetzung mit Feldern wie Räumlichkeit oder Körper aufscheinen wird. Das Seminar widmet sich teilweise sehr unterschiedlichen Filmen verschiedener Genres, die jedoch erstaunliche Anknüpfungspunkte bieten und vielfältige Perspektiven für eine Annäherung an das Thema eröffnen. Ein elektronischer Semesterapparat ist in Vorbereitung.

54. **Geschichten aus dem Grab. Zum Verhältnis von Subjektivität und Gemeinschaft in der TV-Serie Six Feet Under** Maeder

2-stündig

Kommentar:

Anhand der ersten Staffel der US-amerikanischen TV-Serie Six Feet Under versucht das Seminar dem Verhältnis nachzugehen, das in dem Portrait einer Bestatterfamilie zwischen der Unmöglichkeit, die „Jemeinigkeit“ (Heidegger) des Sterbens zu übernehmen und der Notwendigkeit, mit dem Tod der anderen umzugehen, dargestellt wird. Das Augenmerk soll sich dabei insbesondere darauf richten, wie sich der soziale Ort der Familie inmitten dieser Paradoxie von singulärem Ereignis des Sterbens und der gesellschaftlichen Selbsttechnologie des Trauermanagements situiert. Zugleich soll dabei auch die mediale Form der TV-Serie mit ihrem spezifischen Verhältnis zu Differenz und Wiederholung (Deleuze) mitbedacht werden und insbesondere gefragt werden, ob die Medienform hier nicht nur der Darstellung der Todesparadoxie dient, sondern womöglich an der performativen Herstellung einer Serialität beteiligt ist, die selbst einen Bezug zur Zeitlichkeit des Mitseins zum Tode (Nancy) implizieren würde. Im Vordergrund steht dabei die gemeinsame Analyse des Gesehenen selbst. Gelegenheit, die entsprechenden Episoden der Serie zu schauen, besteht jeweils vor dem Seminar um 13.30 Uhr (Seminarbeginn: 14.30 Uhr). Begleittexte, die verschiedene Analysezugänge eröffnen, werden zu Semesterbeginn in einem Handapparat verfügbar sein.

55. **Pornographie im Internet** Dieckmann
2-stündig

• **Aufbaumodul Medien, Gesellschaft, Technik
Medienethik und Medienrecht**

56. **Medienethik** Dietz
2-stündig

Kommentar:

Medienethik als Teil der angewandten Ethik beschäftigt sich mit Fragen des richtigen Handelns im Umgang mit Massenmedien. Dabei geht es sowohl um die Presse oder das „Leitmedium Fernsehen“, als auch um das Internet oder Computerspiele. Welche moralischen Regeln sollen in der öffentlichen Kommunikation gelten, welche Verantwortung kommt Medien-Produzenten und -Nutzern jeweils zu, welche Rolle spielen die verschiedenen Massenmedien für die Gesellschaft und welche Institutionen und Kontrollmechanismen können die Einhaltung moralischer Normen überhaupt garantieren? Nach einer kurzen Einführung in Grundbegriffe und -positionen der allgemeinen und angewandten Ethik wird sich das Seminar im Rahmen von drei Themenschwerpunkten (Täuschung, Voyeurismus, Gewaltdarstellung) mit einzelnen Normen und Fallbeispielen beschäftigen. Grundlage für einen Beteiligungsnachweis ist ein Kurzreferat oder ein Thesenpapier zu einem der Themenschwerpunkte; Abschlussprüfungen können durch eine Studien- bzw. Hausarbeit oder mündliche Prüfung abgelegt werden. Texte zum Seminar sowie eine ausführliche Literaturliste sind bereits im September über meine Homepage (Downloads) verfügbar.

Literaturhinweise:

Julian Nida-Rümelin: Theoretische und angewandte Ethik: Paradigmen, Begründungen, Bereiche, in Ders. (Hg.): Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung. Stuttgart 2005, S. 2-87. Will Teichert: Medienethik, in: Julian Nida-Rümelin (Hg.): Angewandte Ethik. Stuttgart 2005, S. 804-833. Thomaschki, Kathrin: Medien. In: S. Hartung/S. Kadelbach (Hg.): Bürger, Recht, Staat. Handbuch des öffentlichen Lebens in Deutschland. Frankfurt/M. 1992, S. 163-178. Jens Kertscher: Das ethische Inferno der Medienwelt. In: Arnswald/Kertscher. (Hg.): Herausforderungen der Angewandten Ethik. Paderborn 2002, 61-79. Cass R. Sunstein: Das Fernsehen und die Öffentlichkeit. In: Wingert/Günther (Hg.): Die Öffentlichkeit der Vernunft und die Vernunft der Öffentlichkeit, Frankfurt am Main 2001, 678-701. Rainer Leschke: Einführung in die Medienethik. München 2001. Angela Keppler: Mediale Gegenwart. Eine Theorie des Fernsehens am Beispiel der Darstellung von Gewalt. Frankfurt Main 2006. Andreas Dörner: Politik in der medialen Erlebnisgesellschaft. Frankfurt am Main 2001. Ingrid Stapf: Medienselbstkontrolle. Ethik und Institutionalisierung. Konstanz 2006.

Elektronische Medienkultur

Wird im Sommersemester angeboten

Natur & Technik

57. **Philosophie der Technik** Weismüller

2-stündig

Kommentar:

Das Seminar widmet sich dem Denken der Technik. Um solches Denken zu entfalten, wird nach einer kurzen Einführung zum Begriff der Technik in der Geschichte der Philosophie Ausgang genommen von Martin Heideggers Aufsatz Die Frage nach der Technik . Im Anschluss an die Bearbeitung dieses Textes können weitere hinzugezogen sowie ergänzende oder alternative Standpunkte vorgetragen werden. Heideggers Frage nach der Technik beginnt mit den folgenden Worten, die den Gang des Seminars weitgehend mitbestimmen: „Im folgenden fragen wir nach der Technik. Das Fragen baut an einem Weg. Darum ist es ratsam, vor allem auf den Weg zu achten und nicht an einzelnen Sätzen und Titeln hängen zu bleiben. Der Weg ist ein Weg des Denkens. Alle Denkwege führen, mehr oder weniger vernehmbar, auf eine ungewöhnliche Weise durch die Sprache. Wir fragen nach der Technik und möchten dadurch eine freie Beziehung zu ihr vorbereiten. Frei ist die Beziehung, wenn sie unser Dasein dem Wesen der Technik öffnet. Entsprechen wir diesem, dann vermögen wir es, das Technische in seiner Begrenzung zu erfahren.“ Die Technik wird mit Heidegger zu entbergen sein als eine spezifische Weise des Entbergens aus der Verborgenheit und somit als ein Spiegel des philosophischen Denkens, der womöglich demselben vorausgeht, vorausgesetzt ist oder es eingeholt hat; aber er kann auch erkannt werden als ein Anderes zu dem in ihm Gespiegelten. Das Denken aus seinem interpretatorisch bemächtigten, in die Bestandserstarrung gestellten Spiegelbild wieder herauszudenken, und zwar als das Nachdenken der Weise seines Erscheinens, seiner Repräsentation, macht die Philosophie der Technik, die Frage nach derselben aus. Kann diese – mit Heidegger – möglicherweise eine Antwort in der „Poesie“ finden? Oder gilt es, andere Aspekte des Weges hervorzuheben?

Literaturhinweise:

Textgrundlage: Martin Heidegger, Die Frage nach der Technik, in: Die Technik und die Kehre; Stuttgart: Neske; ebenso in: Vorträge und Aufsätze, Stuttgart: Neske. Weitere Lektüre nach Absprache.

Forschungsmethoden

58. **Universität: (Aus-)Bildung als kulturelle Praxis** Malmède,

2-stündig

Trinkaus

Bemerkung:

Die Hochschulausbildung steht im Zentrum diverser aktueller Debatten. Wir möchten uns diesem Thema über explizit kulturwissenschaftliche Fragestellungen nähern: Welche kulturelle Praxis bringt die Universität hervor? Welchen Gebrauch kann man von ihr machen? Das Projektseminar soll helfen, über die empirische Auseinandersetzung mit der Institution, der wir selbst alle angehören, einen selbstreflexiven, kulturwissenschaftlichen Blick auf die eigene, im Spannungsfeld von Klassifikation, Kontingenz und Relationalität stehende kulturelle Praxis zu gewinnen. Das Seminar ist auf zwei Semester angelegt, ein ausschließlicher Besuch des ersten Teils ist möglich. Im Zentrum dieses ersten Teils steht, neben den klassischen Gründungstexten des Diskurses um die Universität (Humboldt, Weber), die Auseinandersetzung mit den bildungssoziologischen Arbeiten Pierre Bourdieus, vor allem seine zusammen mit Jean-Claude Passeron in den sechziger Jahren veröffentlichte Studie „Die Erben“. Gegen Ende des Semesters soll begonnen werden eigene kleinere empirische Forschungsprojekte zu entwickeln, die dann im zweiten Semester weiter verfolgt, betreut und diskutiert werden und durchaus in Bachelor-Arbeiten münden können. Literatur: Pierre Bourdieu und Jean-Claude Passeron: Die Erben. Studenten, Bildung und Kultur, Konstanz (UVK) 2007

• Aufbaumodul Interkulturalität 2

Medien und Globalisierung

59. **Gezielte Einmischung. International** Heynen-

Blockveranstaltung + Sa und So; Aufführungen in Eßer

Bukarest, Beginn: 29.11.2008 Ende: 07.12.2008

Kommentar:

Im Rahmen des Projektes "GEZIELTE EINMISCHUNG. INTERNATIONAL Medienkulturwissenschaftliche Lehre und Forschung über das europäische Gegenwartstheater" bietet das Institut für Kultur und Medien in diesem Semester ein Seminar zur interkulturellen Theaterarbeit in Bukarest an. Das "Pilotseminar" dieses Projektes fand im Sommer 08 in Belgrad statt. In Zusammenarbeit mit dem Düsseldorfer Schauspielhaus und dem international renommierten BITEFestival hat sich daraus schon jetzt ein dauerhafter Austausch zwischen Belgrad und Düsseldorf entwickelt: TeilnehmerInnen des Seminars werden bei den Belgrader Theaterfestivals 08 und 09 mitarbeiten, Mitarbeiter des BITEF werden an der HEINRICH-HEINE-UNIVERSITÄT zu Gast sein, ein gemeinsamer Internetauftritt wird erarbeitet. In diesem Wintersemester wird uns ein weiteres, noch intensiveres Seminar nach Bukarest führen - diesmal in Zusammenhang mit dem diesjährigen Festival der UNION DES THÉÂTRES DE L'EUROPE. Mehr als zwanzig Theater aus ganz Europa zeigen für ihre Arbeit exemplarische Inszenierungen. In Absprache mit Alexandru Darie, dem Intendanten des TEATRUL BULANDRA in Bukarest, einem rumänischen Theater mit exzellentem Ruf, werden die Studierenden zehn Tage lang an diesem internationalen Ereignis teilhaben, Inszenierungen großer europäischer Stadt- und Nationaltheater mit englischer Übertitelung sehen und mit RegisseurInnen, IntendantInnen, DramatikerInnen und SchauspielerInnen in Austausch treten können. Sitzungen mit Theater- und Literaturwissenschaftlern, die an der Bukarester Universität lehren und gleichzeitig freie Theaterarbeit machen, sind geplant. Außerdem möchte der Intendant des gastgebenden Theaters Workshops praktische Theaterarbeit anbieten. Daneben können sich die Studierenden einen Überblick über die Entwicklungen der Theaterlandschaft in Rumänien verschaffen. Bukarest bietet eine ganze Anzahl sehr unterschiedlicher Produktionsstätten aktuellen Theaters: Nationaltheater, städtisch geförderte Theater, Freie Gruppen. Schließlich wird die Möglichkeit für einzelne Studierende bestehen, im Anschluss an das Seminar ein Praktikum am TEATRUL BULANDRA oder innerhalb der UNION DES THÉÂTRES DE L'EUROPE zu machen. Diese Form des Seminars ermöglicht auf besondere Art die Verbindung von theoretischem Studium und praktischer Erfahrung: im Gespräch mit Künstlern verschiedener Herkunft, mit Wissenschaftlern, Kulturmanagern, internationalem Fachpublikum und in der kritischen Betrachtung verschiedener europäischer Inszenierungen vor dem Hintergrund einer den meisten von uns relativ unbekanntem gesellschaftlichen Realität Rumäniens. Das Seminar wird sowohl für die Studierenden des Masterstudienganges Medienkulturanalyse als auch des B.A. Medien- und Kulturwissenschaft angeboten. Entsprechend dem Projektcharakter des Seminars sollen so unterschiedliche Lernerfahrungen miteinander in Kontakt gebracht und fruchtbar gemacht werden. Termine: vorbereitendes Blockseminar in Düsseldorf: 18. und 19. Oktober. Seminarreise nach Bukarest (Rumänien): Voraussichtlich 29. November bis 07. Dezember (bitte beachten Sie, dass Ihr Personalausweis oder Reisepass bei der Einreise noch 6 Monate Gültigkeit besitzen sollte). Nachbereitendes Blockseminar in Düsseldorf: 22. und 23. November. Kosten: Über die Kosten einer gemeinsamen, preiswerten Unterkunft werden Sie sobald möglich unterrichtet. Die Flugkosten betragen zurzeit ca. 90 Euro. Es ist möglich eine Reisekostenunterstützung über den Lehrförderfonds zu erhalten.

Voraussetzung:

Teilnahmevoraussetzungen: Aktive Teilnahme an den Düsseldorfer Sitzungen und der Bukarestfahrt, Einschreibung über das Online-KoVo. Beschränkte Teilnehmerzahl: 20

Nachweis:

Voraussetzungen für den Scheinerwerb: BN | Aktive Teilnahme an den Düsseldorfer Sitzungen und der Bukarestfahrt und jeweils ein Essay zu einem Ereignis (Diskussionsrunde, Inszenierung, Workshop) oder einem in Absprache mit der Dozentin gewählten Thema. AP | Dasselbe plus Hausarbeit zu einem mit der Dozentin abgesprochenen Thema

60. **(Neo)Slave Narratives**

Harz

2-stündig

Bemerkung:

Zuordnung: Aufbaumodul B.A. Race Matters II: 2 SWS Aufbaumodul B.A.: 2 SWS (+ 2 SWS Teil II: The American South, Dozent: Klaus Uellenberg) Hauptseminar Magister/ LÜ: 2 SWS In this course we will explore one of the major genres of (African) American literature and its present-day descendant. While slave narratives are autobiographical accounts of slavery, escape and freedom written by fugitive slaves, neo-slave narratives are contemporary fictional explorations of slavery and its legacy. (Neo-)Slave narratives have played a major role in national debates about slavery, freedom and American identity. This semester, we will examine two antebellum slave narratives by leading exponents of the genre, Frederick Douglass's "Narrative of the Life of Frederick Douglass" (1845) and Harriet Jacobs's "Incidents in the Life of a Slave Girl" (1861), as well as two neo-slave narratives, Octavia Butler's "Kindred" (1979) and Edward P. Jones's Pulitzer Prize-winning novel "The Known World" (2003). We will not only look at the historical and literary contexts of these narratives, but also at typical patterns, generic conventions and narrative designs. Our focus will be on the ways in which these texts explore the notions of freedom and identity, addressing issues of both

race and gender. We will arrive at an understanding of the meaning of the aesthetic and narrative choices and the political significance of these texts. Required texts Henry Louis Gates, Jr., *The Classic Slave Narratives* (2002); ISBN 978-0451528247 Octavia Butler, *Kindred* (1979); ISBN 978-0807083697 Edward P. Jones, *The Known World* (2003); ISBN 978-0060557553 Requirements Students will be expected to attend regularly, to read extensively and to participate actively in class discussions. The novels have been ordered at Stern Verlag on campus. Additionally, an anthology is being prepared and will be available for purchase at the beginning of the course.

Kommentar:

In this course we will explore one of the major genres of (African) American literature and its present-day descendant. While slave narratives are autobiographical accounts of slavery, escape and freedom written by fugitive slaves, neo-slave narratives are contemporary fictional explorations of slavery and its legacy. (Neo-)Slave narratives have played a major role in national debates about slavery, freedom and American identity. This semester, we will examine two antebellum slave narratives by leading exponents of the genre, Frederick Douglass's "Narrative of the Life of Frederick Douglass" (1845) and Harriet Jacobs's "Incidents in the Life of a Slave Girl" (1861), as well as two neo-slave narratives, Octavia Butler's "Kindred" (1979) and Edward P. Jones's Pulitzer Prize-winning novel "The Known World" (2003). We will not only look at the historical and literary contexts of these narratives, but also at typical patterns, generic conventions and narrative designs. Our focus will be on the ways in which these texts explore the notions of freedom and identity, addressing issues of both race and gender. We will arrive at an understanding of the meaning of the aesthetic and narrative choices and the political significance of these texts. Required texts Henry Louis Gates, Jr., *The Classic Slave Narratives* (2002); ISBN 978-0451528247 Octavia Butler, *Kindred* (1979); ISBN 978-0807083697 Edward P. Jones, *The Known World* (2003); ISBN 978-0060557553 Requirements Students will be expected to attend regularly, to read extensively and to participate actively in class discussions. The novels have been ordered at Stern Verlag on campus. Additionally, an anthology is being prepared and will be available for purchase at the beginning of the course.

Literaturhinweise:

Henry Louis Gates, Jr., *The Classic Slave Narratives* (2002); ISBN 978-0451528247 Octavia Butler, *Kindred* (1979); ISBN 978-0807083697 Edward P. Jones, *The Known World* (2003); ISBN 978-0060557553 The novels have been ordered at Stern Verlag on campus. Additionally, an anthology is being prepared and will be available for purchase at the beginning of the course.

Medien und interkulturelle Wahrnehmung 2

- 61. **Contemporary Caribbean Fiction** Gomille
2-stündig
- 62. **Die Bildungsreise** Dieckmann
2-stündig
- 63. **Interkulturelle Öffnung des Düsseldorfer Schauspielhauses** Cerci,
Jerman

Bemerkung:

Der ursprüngliche Titel wurde am 28.10.2008 geändert.

Kommentar:

Hintergrund und Zielsetzung Eine Zukunftsfrage für Kulturinstitutionen in den Kommunen ist heute - angesichts des demografischen Wandels und einer Bevölkerung mit ca. 23 % Migrationsanteil - die Frage, ob und wie sich interkulturelle Themen und Aspekte in der Arbeit einer solchen Einrichtung auf den verschiedenen Handlungsebenen niederschlägt. Im Rahmen des Seminars möchten wir ein Handlungskonzept entwickeln, das in erster Linie für diese neue Aufgabe sensibilisiert und zum Mitmachen einlädt. Dazu gehören neben der Beschäftigung mit Daten und Fakten zum Thema interkulturelle Theaterarbeit auch die Recherche zu interessanten, übertragbaren Modellen im In- und Auslandsowie der Bereich Audience Development. Die bisherigen Ansätze zeigen, dass es nicht damit getan ist, ein singular positioniertes interkulturelles Projekt zu planen und hierzu Unterstützung einzuwerben. Es ist erforderlich, einen systemischen Ansatz zu entwickeln, der auch die Fragen berücksichtigt, wessen kulturelles Gedächtnis/Erinnerung oder aktuelle Kunstpositionen warum und für wen gezeigt werden. Auf der Basis dieser Überlegungen soll ein integriertes Handlungskonzept für das Schauspiel Düsseldorf entwickelt werden, das die Angebotsstruktur, eine entsprechende Personalentwicklung, die kulturpädagogische Vermittlungsarbeit, den Auftritt des "Vorderhauses" und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt, der Region und im internationalen Kontext beinhaltet. Die Arbeit in diesem Seminar wird die aktuellen Theorie- und Praxisansätze reflektieren. Das Seminar wird aus Terminen mit dem Schauspiel Düsseldorf, Plenumsitzungen und Gruppenarbeit bestehen. Die Inhalte der Plenumsitzungen

bestehen aus 1. theoretischem Input der Dozentinnen und 2. Diskussion der Gruppenergebnisse im Plenum. Zu Beginn der Projektarbeit wird ein Termin mit dem Schauspiel Düsseldorf stattfinden. Im Rahmen dieses Termins werden die Auftraggeber Hintergrund, Zielsetzung und Erwartungen an das Projekt erläutern und mit der Studierendengruppe diskutieren. Das Seminar wird beendet mit einer großen Abschlusspräsentation, bei der die einzelnen Gruppen die Ergebnisse ihrer Arbeit vor den Auftraggebern vorstellen. Die Studierenden sind frei in der Medien- und Methodenwahl. Ein vielfältiger und kreativer Medien- und Methodeneinsatz ist gewünscht. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 25 Personen. Der Projektcharakter des Seminars erlaubt es, eine innere Differenzierung der Aufgaben zwischen dem Bachelor- und dem Masterstudium zu gewährleisten. Für die aktive Teilnahme an dem Seminar werden verschiedene Punktwerte vergeben. BA-Studiengang - 4 Punkte: Gruppenarbeit, Mitwirkung bei der Recherche, Analyse und Konzeptentwicklung, Aufbereitung der Ergebnisse in Powerpoint inkl. Erstellung eines Fazits; mündliche Präsentation der Ergebnisse - 9 Punkte (mit Abschlussprüfung): Gruppenarbeit, Recherche, Analyse und Konzeptentwicklung, Aufbereitung der Ergebnisse in Powerpoint inkl. Erstellung eines Fazits; Präsentation der Ergebnisse; Ausarbeitungen der Ergebnisse im Word-Format/ Übernahme der Rolle des Gruppensprechers Master-Studiengang - 6 Punkte: Gruppenarbeit, Mitwirkung bei der Recherche, Analyse und Konzeptentwicklung, Aufbereitung der Ergebnisse in Powerpoint inkl. Erstellung eines Fazits; mündliche Präsentation der Ergebnisse - 12 Punkte (mit Abschlussprüfung): Gruppenarbeit, Recherche, Analyse und Konzeptentwicklung, Aufbereitung der Ergebnisse in Powerpoint inkl. Erstellung eines Fazits; Präsentation der Ergebnisse; Ausarbeitungen der Ergebnisse im Word-Format/ Übernahme der Rolle des Gruppensprechers Termine 13.10. Einführung in das Seminarthema (Hintergrund und Aufgabenstellung) 27.10. Briefing-Termin im Schauspiel Düsseldorf (angefragt) 03.11. Einführung in das Thema Interkultur/ Interkulturelle Öffnung von Kultureinrichtungen/ Audience Development Gastreferent: N.N. 10.11. Gruppenarbeit 17.11. Gruppenarbeit 24.11. Präsentation geplantes Vorgehen, erste Ergebnisse, Diskussion im Plenum 01.12. Gruppenarbeit 08.12. Gruppenarbeit 15.12. Präsentation Zwischenergebnisse, Diskussion im Plenum 05.01. Gruppenarbeit 12.01. Gruppenarbeit 19.01. Präsentation finale Ergebnisse, letzte Diskussion im Plenum 26.01. Gruppenarbeit (optional Plenumssitzung) 02.02. Abschlusspräsentation im Schauspiel Düsseldorf Die Präsenz-Termine finden jeweils von 16:00 bis 20:00 Uhr statt.

64. **Transgression of Borders in Contemporary**

American Fiction

2-stündig

Kommentar:

” Transgression of Borders in Contemporary American Fiction “ Lehrperson: Wiebke Janßen M.A. Zuordnung: Aufbaumodul B.A.: 2SWS (+ 2SWS Teil II: B.A. Seminar von Frau Nadine Boettcher) In this course the transgression of the Mexican-American border in contemporary American fiction will be explored. Connected to this border transgression are diverse border crossings which will be examined in works of Cormac McCarthy, T.C. Boyle and Sandra Cisneros. Among others we will take a look at the crossing of language barriers and moral boundaries. A basic knowledge of the Spanish language is helpful and recommended but not obligatory for the participation in this course. The novels can be purchased at Stern Verlag on campus. If students order the books somewhere else please make sure that the ISBN numbers match the ones below. Requirements: Students are expected to read extensively and participate regularly and actively in class.

Literaturhinweise:

Cormac McCarthy, The Border Trilogy (McMillan Publishers; ISBN 9780330334617) T.C. Boyle, The Tortilla Curtain (Bloomsbury Publishers; ISBN 9780747525721) Short stories and theoretical texts will be handed out additionally (Kopiervorlage FB).

• **Modul Projektmanagement**

Wird im Sommersemester angeboten

• **Weitere Veranstaltungen**

65. **Bachelorkolloquium**

2-stündig

Malmede

66. **Examens-/Doktorandenkolloquium**

2-stündig

Dieckmann

67. **Filmclub zur Einführungsveranstaltung**
2-stündig

Görling,
Riegel

• **Hinweise auf Veranstaltungen anderer Institute**
Bachelor Medien- & Kulturwissenschaft

2. Semester

Basismodul I (Kommunikation)

Überblicksvorlesung / Grundlagen der Kommunikation / Einführung in die Pragmatik

Basismodul II (Kultur)

Überblicksvorlesung Kulturgeschichte/-theorie

Basismodul III (Medien)

Überblicksvorlesung Mediengeschichte

Basismodul IV (Interkulturelle Kommunikation)

Sprachkurse für Fortgeschrittene

Modul Kulturtechniken 1(Praxis)

Creative Writing / Textdesign 1

Medien- und Kulturberufe

Rhetorik

4. Semester

Modul Projektmanagement

Aufbaumodul Medien und Ästhetik

Medienformen

Visuelle Kultur

Angewandte Kommunikation

Ästhetik und Kommunikation

Aufbaumodul Medien, Gesellschaft und Technik

Medienethik und Medienrecht

Elektronische Medienkultur

Natur und Technik

Kultur- und medienwissenschaftliche Forschungsmethoden

Aufbaumodul Interkulturalität 2

Medien und Globalisierung

Medien und interkulturelle Wahrnehmung 2

Modul Kulturtechniken 2

Archive und Archivierungsverfahren

Visuelle Medien / Kommunikationsdesign

Recherchetechniken und Interviewverfahren

Creative Writing / Textdesign 2

6. Semester

Begleitseminar zur Bachelorarbeit

Modul Projektmanagement